

M2 160694

Schlebergers Warnung einmütig beiseite gewischt

Rat beharrt auf dem eigenen Müll-Konzept

CJS. Münster. Einstimmig beschloß gestern der Rat, das bisherige Konzept der möglichst weitgehenden Vermeidung des Abfalls und der Verwertung des Restmülls unter Verzicht auf eine Müllverbrennungsanlage weiterzuverfolgen. Hierzu sollen neue Verfahren der Vermeidung, Trennung und Verwertung entwickelt werden. Mit diesem Beschluß setzte sich der Rat über die Bedenken des Regierungspräsidenten hinweg, der die Stadt Münster öffentlich davor gewarnt hatte, sich von der Müllverbrennung zu verabschieden. Ferner hatte Erwin Schleberger der Stadt vorgeworfen, sich der gemeinsamen regionalen Verantwortung nicht bewußt zu sein.

„Die Bedenken des RP müssen wir entschieden zurückweisen“, unterstrich CDU-Ratsherr Thomas Harten, und sein Fraktionskollege Michael Dirks setzte noch eins drauf: „Matthiesen geht mit der Dampfwalze über die Be-

denken und Ängste der Bürger hinweg, Schlebergers Brief erinnert mich an vordemokratische Zeiten“, monierte er. GAL-Ratsherr Wilhelm Breitenbach sprach von einem „politischen Skandal“, wenn von Seiten des RP und des Landes versucht werde, die Realisierung des Konzepts zu verhindern.

Die CDU-Kritik an SPD-Landesumweltminister Matthiesen ließ wiederum den SPD-Ratsherrn Reinhold Appelman nicht ruhen. Er erinnerte daran, daß CDU-Bundesumweltminister Töpfer den Vorschlag, Alternativen untersuchen zu lassen, kategorisch so beantwortet habe: „Ich will die Verbrennung.“

Die will Münster nicht. „Wir können mit dem vorgeschlagenen Weg eine Alternative aufzeigen, die bundesweit tragfähig ist und den Stand der Technik neu definiert“, lobte Appelman und zeigte sich überzeugt davon, daß Münster, auch vor Gericht, die besseren Karten ha-

be. Seine Sorge, daß die FDP nicht mitstimmen werde, „weil sie in letzter Sekunde noch die Sparwut packt“, zerstreute FDP-Ratsherr Ulrich Adlhoch postwendend. Auch die FDP sei „für den Ausstieg aus dem Einstieg in die Müllverbrennung“.

Etwas verwässert wurde die Diskussion durch das übliche Geplänkel hinsichtlich der Frage, welche Partei denn nun eigentlich der Vater des münsterschen Abfallwirtschaftskonzepts sei. CDU-Fraktionsvorsitzender Ruprecht Polenz verteilte seinerseits die Blumen unter großem Beifall an den neuen Umweltdezernenten Heiner Pott und seinen tüchtigen Amtsleiter Gerd Bauer.

Pott hatte zuvor mahndend darauf hingewiesen, daß das Konzept zwar tatsächliche, zeitliche und rechtliche Risiken in sich berge, daß man aber gute Gründe habe, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.